Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 5 (1949)
Heft: 9

Artikel: Tagung des Internationalen Frauenrates in Lugano
Autor: Eder, Jeanne
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-845941

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tagung des Internationalen Frauenrates in Lugano

Eingeladen vom Bund Schweizerischer Frauenvereine, der ihm seit 1903 angeschlossen ist, berief der Internationale Frauenrat seine Exekutivsitzung nach Lugano ein. 67 Frauen aus 28 Ländern fanden sich ein, arbeiteten angestrengt während 5 Sitzungstagen und genossen daneben die Schönheiten Luganos und die Liebenswürdigkeit seiner Frauen. Ein Organisationskomitee, gebildet aus Mitgliedern des Lyceumklubs unter Leitung von Frau S. Witmer-Ferri, hatte die Tagung glänzend und mit Charme und Fröhlichkeit vorbereitet.

Der knappe Raum, den die „Staatsbürgerin" zur Verfügung stellen kann, erlaubt nur kurz zwei Gebiete zu streifen — die Vergangenheit des IFR und einige seiner heutigen Aufgaben.

1888 gegründet, war der IFR frühes Vorbild internationaler Zusammenarbeit und Vorkämpfer der Frauenwünsche und Frauenforderungen auf allen Lebensgebieten. Viele andere internationale Vereinigungen sind aus ihm hervorgegangen, so der Internationale Frauenstimmrechtsverband zur Zeit der scharfen Kämpfe für die politischen Frauenrechte (Kämpfe, die inzwischen in den meisten Ländern erfolgreich beendet sind und eigentlich nur in der Schweiz noch nie auf breiter Basis scharf und aufopferungsvoll geführt wurden); nach dem ersten Weltkrieg der Internationale Landfrauenverband; nach dem zweiten das Comité de Liaison der internationalen Frauenverbände, usw. Der IFR ist gebildet aus Nationalen Frauenräten, die genau wie unser BSF zahlreiche, sehr verschiedenartige Organisationen zusammenfassen. Sein Ziel ist in den Statuten wie folgt festgelegt:

„1. eine Verbindung herzustellen zwischen Frauenorganisationen aller Länder der Welt zwecks Meinungsaustauschs im Hinblick auf tatkräftiges Sicheinsetzen für das Gemeinwohl, das Wohl der Familie und des Einzelnen;

2. auf die Beseitigung alles dessen hinzuarbeiten, was die Frauen benachteiligt".

Couture

Heidi Höhn, Zürich-Wiedikon

Erikastrasse 21/Ecke Zentralstrasse, 5. Etage, Lift, Tramhaltestelle Schmiede

Telephon 33 58 85

Ein Vorstand von zur Zeit 20 Mitgliedern leitet die Geschäfte, 15 ständige Kommissionen bearbeiten gegenwärtig folgende Gebiete: Gesetze und Stimmrecht, Friede und internationale Beziehungen, Moral, Hygiene, Erziehung, Flüchtlinge und Emigranten, Frauenberufe, Kinderfürsorge, Schöne Künste, Film, Radio, Presse, Wohnungsfragen, Hauswirtschaft.

An der Tagung in Lugano wurden die normalen Geschäfte abgewickelt, fünf neue Nationale Frauenräte (Italien, Libanon, Oesterreich, San Domingo, Uganda) aufgenommen und eine Organisatorin für Deutschland ernannt. Es darf wohl hervorgehoben werden, dass es ein positiver Beitrag zum Frieden ist, wenn nun die beiden Achsenstaaten und Oesterreich wieder mit den Frauen anderer Länder verbunden sind. Den Frauen hinter dem „eisernen Vorhang" wird leider heute die Mitarbeit im altgewohnten Kreis — denn vor 1945 waren die Verbände in den baltischen Staaten, Polen, Rumänien, Ungarn, der Czechoslowakei und dem Balkan Mitglieder des IFR — von ihren Machthabern verwehrt.

Es ist hier nicht möglich, die beschlossenen Richtlinien für die Weiterarbeit auf gewissen Gebieten ausführlich wiederzugeben: sie sind publiziert im Septemberheft des Bulletins des IFR. So möge nur erwähnt werden, dass sie sich einerseits mit altbekannten sozialen Forderungen befassen, z. B. Familien- und Kinderzulagen, weibliche Polizei, Menschenhandel für unsittliche Zwecke; andererseits Fraueneinsicht und Frauenherzen zu brennenden Tagesproblemen sprechen lassen: gewaltsame Trennung von Eltern und Kindern ist Unrecht, die geraubten griechischen Kinder sollten zurückgegeben werden. Frauen und Mütter bangen, 4 Jahre nach Kriegsende, noch immer um kriegsgefangene Angehörige, so in Italien, Deutschland, Oesterreich; aber auch weibliches Sanitätspersonal sowie ehemalige Fremdarbeiter konnten noch nicht aus dem Osten heimkehren! Opfer des Nazismus sind noch nicht neu angesiedelt; neue politische Flüchtlinge suchen Arbeit und Aufenthalt; was tut die IRO, was tun die Regierungen? Und schliesslich mahnte der IFR seine Verbände der Länder, die dem Europarat angehören, für gebührende Vertretung der Frauen in jenen Delegationen zu sorgen.

Jeanne Eder.

Frauenstimmrecht im Kanton Waadt

Der Regierungsrat des Kantons Waadt hat einen Bericht herausgegeben, den er als Antwort auf die Motion Bettens, Grossrat aus Cossonay, verfasst hat, die eine stärkere Mitarbeit der Frau im politischen und sozialen Leben des Landes forderte. Der Bericht ist von rühmlicher Objektivität; der Regierungsrat bedauert die Verständnislosigkeit der Bürger, die in mehreren Kantonen den Frauen beschränkte oder volle politische Rechte verweigerten und auch im Parlament, wo die Frage seit 1919 hängig ist, Obstruktion treiben.